

## Autofahren im Alter: aber sicher!

**Deutschlands Autofahrer werden immer älter. Wird es deshalb gefährlicher auf unseren Straßen? Natürlich nicht. Senioren fahren nicht schlechter – sie fahren anders, und das aus gutem Grund: der Sicherheit zuliebe.**

54 Millionen Frauen und Männer in Deutschland besitzen einen Führerschein. Rund zehn Millionen von ihnen sind über 65, knapp zwei Millionen über 75 und mehr als 250 000 älter als 85 Jahre – Tendenz steigend. Mit den Babyboomern kommt eine Generation in die Jahre, die mit dem Auto groß geworden ist. Die wenigsten von ihnen wollen im Alter aufs Autofahren verzichten. Das ist verständlich.

Mit 65 gehört heute keiner zum alten Eisen. Die meisten von uns fühlen sich fit und haben mehr Zeit denn je für eigene Interessen. Mit dem Auto ist man auch im Alter unabhängiger und kann sein Leben entsprechend aktiver und selbstbestimmter gestalten. Doch wie wirkt sich das auf die Sicherheit auf unseren Straßen aus, wenn Autofahrer immer älter werden?

### Unfallursache Alter?

Senioren am Steuer genießen keinen guten Ruf. Vom „Sicherheitsrisiko“ ist die Rede, und schnell steht die Forderung nach einem „Senioren-TÜV“ im Raum. Die Unfallstatistik sagt etwas anderes. Danach stehen Autofahrer zwischen 65 und 75 Jahren besser da als die Gruppe der 18- bis 24-Jährigen. Erst ab 75 häufen sich die selbstverschuldeten Unfälle, allerdings kracht es selbst dann insgesamt seltener und vor allem weniger schwer als bei den anderen Altersgruppen. Ein Blick auf das Fahrverhalten der Generation 65 plus verrät uns mehr.

### Vieles ändert sich ...

Je älter wir werden, desto mehr Zeit brauchen wir, um Informationen zu verarbeiten. Multitasking war einmal. Wir ermüden leicht,

reagieren langsamer und fühlen uns schnell überfordert. Das Sehvermögen nimmt ab – vor allem die Fähigkeit des Auges, schnell zwischen Nah- und Fernsicht zu wechseln (Akkommodation) bzw. sich schnell an Hell und Dunkel anzupassen (Adaptation). Gleiches gilt für das periphere Sehen, mit dem wir das Randgeschehen erfassen. Auch die Beweglichkeit nimmt ab. Vor allem die Halswirbelsäule macht Probleme, weshalb ab dem 75. Lebensjahr auffallend viele Autofahrer ganz auf den Schulterblick verzichten.

Kein Wunder, dass sich die meisten Senioren-Unfälle dann ereignen, wenn es unübersichtlich wird und viel Aufmerksamkeit gefordert ist: beim Rangieren, beim Abbiegen und an Knotenpunkten, also an Autobahnauffahrten, Kreuzungen oder beim Zusammentreffen unterschiedlicher Verkehrsteilnehmer.

### Altersgemäß Auto fahren

Die meisten Senioren stimmen ihre Fahrweise automatisch auf die Einschränkungen ab, die das Alter mit sich bringt. Sie meiden vorhersehbare komplexe Verkehrssituationen und ungünstige Sichtverhältnisse. Sie bevorzugen vertraute Strecken und kurze Fahrten. Was Jüngere oft nervt – langsames Tempo, zögerliche Reaktionen –, ist ein Zeichen von altersgerechtem Fahren.

Fazit: Wenn die Kompensationsstrategie stimmt, sind wir bis ins hohe Alter mit dem Auto sicher unterwegs. Dazu braucht es eine gute Selbsteinschätzung, eine Portion Selbstkritik und die Bereitschaft, ernst gemeinten Rat und manchmal auch unbequeme Wahrheiten zu akzeptieren. Sprechen Sie frühzeitig und regelmäßig mit dem Hausarzt und denen, die Ihnen nahe stehen. Nutzen Sie Gesundheitschecks, Trainings und Tests, um den Fahrstil zu entwickeln, der am besten zu Ihrem Alter passt. Der BAVC unterstützt Sie gerne dabei. Weitere Informationen dazu im Infokasten auf Seite 3.

Liebes BAVC-Mitglied,

*sobald wir laufen lernen, begreifen wir Mobilität als Freiheit. Sie trägt wesentlich dazu bei, dass wir unser Leben aktiv und selbstbestimmt gestalten können. Für die Generation Auto – diejenigen, die seit ihrer Jugend gewohnt sind selbst zu fahren – ist diese Freiheit sehr eng mit dem eigenen fahrbaren Untersatz verknüpft. Verständlich, dass die öffentliche Diskussion über Altersgrenzen und Pflichtprüfungen bei autofahrenden Senioren auf geringe Gegenliebe stößt.*

*Verantwortung statt Bevormundung im mobilen Miteinander ist das Konzept, das der BAVC favorisiert. Und mit unserem breitgefächerten Angebot an Informationen und Services – vieles davon abrufbar auf unserer Website – möchten wir zu einem verantwortungsvollen und selbstbestimmten Umgang mit der eigenen Mobilität beitragen.*

*So informiert nicht nur die BAVC info, sondern auch das aktuelle Fenster der BAVC-Website regelmäßig zu relevanten Themen. Und falls Sie die BAVC info künftig per E-Mail statt per Post beziehen möchten, teilen Sie uns hierfür einfach Ihre E-Mail-Adresse mit.*

*Blieben Sie gesund und seien Sie sicher unterwegs*

*Katrin Sießl*

Katrin Sießl  
Geschäftsführender Vorstand

## IN DIESER AUSGABE

### Reisen

Faszinierendes Baltikum  
Gratis-Apps für Menschen unterwegs

### Sicherheit & Technik

Huckepack: Fahrradträger für E-Bikes im Test

### Verkehrsrecht

Verkehrsregeln gelten auch für Radfahrer

# Faszinierendes Baltikum

## BAVC-Clubreise vom 23.06. bis 01.07.2014



Foto: ARCHE NOAH REISEN

**Eindrucksvolle Städtebaukunst, die ihresgleichen sucht, und die facettenreiche Vielfalt dreier Länder auf engem Raum – das sind die Zutaten dieser Entdeckungsreise, die Sie nach Estland, Lettland und Litauen führt.**

Werden Sie Zeuge einer Architektur, die Städte wie Vilnius, Riga und Tallinn einzigartig macht. Erleben Sie einen Reichtum an Natur, Kultur und Geschichte, den es in kaum einer anderen Region in dieser Dichte und Fülle gibt. Interessante Vorträge und Begegnungen

mit Einheimischen vertiefen Ihre Erfahrung der landschaftlichen und kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten des Baltikum. Ihre Reise beginnt in Vilnius, führt Sie über Trakai, die „Stadt auf dem Wasser“, nach Kaunas und Klaipeda bis zur Kurischen Nehrung. Von dort geht es weiter nach Riga, Tallinn, zum Gauja-Nationalpark und Schloss Katharinental.

### Reisepreis

regulär: 1.275 € p. P. im DZ  
 BAVC-Mitglieder: 1.198 € p. P. im DZ  
 Einzelzimmerzuschlag: 205 €

### Enthaltene Leistungen

- Linienflug ab Frankfurt nach Vilnius/ ab Tallinn zurück nach Frankfurt
- Flughafensteuern und -gebühren (Stand Juli 2013)
- Busrundreise lt. Programm
- Busfahrten lt. Programm
- 8 x Übernachtung
- 8 x Halbpension
- Deutschsprachige Reiseleitung ab/bis Frankfurt
- Eintritte lt. Programm
- Reiseunterlagen

### Ausführliches Reiseprogramm u. Buchung:

ARCHE NOAH REISEN GmbH  
 Zentrale Trier | Weberbach 17 – 18 | 54290 Trier  
 Telefon: 0651/975 55-23  
 Zentrale Bonn | Nachtigallenweg 1 | 53115 Bonn  
 Telefon: 0228/24 37 67-33  
[www.arche-noah-reisen.de](http://www.arche-noah-reisen.de)

## Gratis-Apps für Menschen unterwegs



### Tank-Assistenz für Autofahrer mit Handicap

Eine echte Erleichterung für alle, die beim Tanken auf fremde Hilfe angewiesen sind: Die App RehaScout Tank-Assistenz ermittelt im näheren Umkreis befindliche Tankstellen mit Tankservice. Alternativ lassen sich entsprechende Tankstellen auch nach Ort oder Postleitzahl suchen. Mit einem Klick kann der Nutzer dann die Tankstelle seiner Wahl anrufen und sich erkundigen, ob die benötigte Hilfe gegenwärtig verfügbar ist. Insbesondere spätabends oder nachts, wenn Tankstellen häufig nur mit einem einzigen Mitarbeiter besetzt sind, der den Shopbereich nicht verlassen darf, hilft die App Irrfahrten zu vermeiden. Eine aktive Nutzerschar, die selbstständig Tankstellen mit Assistenz meldet, trägt dazu bei, die App aktuell zu halten und die Trefferquote kontinuierlich zu erhöhen.  
*Preis: gratis; Systeme: Android, iPhone/iPad*



### myTaxi

Mit nur einem Fingertipp ein Taxi bestellen. Ohne Rufnummernsuche und ohne lästige Anrufe bei der Taxizentrale ist der Wagen innerhalb von Minuten zur Stelle, und zwar dort, wo man sich gerade befindet – vorausgesetzt, es handelt sich dabei um eine befahrbare Straße. Das funktioniert in Deutschland in bereits rund 30 Städten, darunter Berlin, Bonn, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, Leipzig, Mainz, München, Potsdam und Stuttgart. Mit der App lassen sich auch Hinweise und Sonderwünsche an den Fahrer übermitteln wie etwa „Ich habe einen Hund dabei“ oder „Ich zahle mit EC-/Kreditkarte“. Wer häufig mit dem Taxi fährt, kann sich mit myTaxi für bargeldloses Bezahlen per App anmelden. Als Zahlungsarten werden VisaCard, MasterCard und PayPal unterstützt. Die Rechnung kommt dann ebenso prompt, aber nicht per Taxi, sondern per E-Mail.  
*Preis: gratis; Systeme: Android, iPhone/iPad*

## So sitzen Sie richtig

**Wir sind eine mobile Gesellschaft, doch wir bewegen uns kaum. Das wird uns manchmal schmerzhaft bewusst. Denn nicht nur das lange Sitzen im Auto belastet den Rücken, auch die Vibrationen beim Fahren stauchen die Wirbelsäule. Weitere Faktoren sind Verspannungen in Nacken und Schulter sowie schlecht durchblutete Beine aufgrund falscher Haltung. Wer ein paar Grundregeln beachtet, fährt spürbar besser.**

Möglichst aufrecht sitzen und Rundrücken vermeiden. Kopf, Hals, Schulter- und Lendenpartie sowie der Beckenbereich sollten – wie von einem unsichtbaren Faden hochgezogen – so gerade wie möglich ausgerichtet werden. **Die Sitzhöhe** so wählen, dass Sie eine gute Rundumsicht auf das Verkehrsgeschehen und die Instrumente haben. Beim Verschieben des Sitzes mit dem Gesäß ganz nach hinten rutschen



Foto: GÜ

und die Kupplung mit dem linken Fuß durchdrücken. Für eine bessere

Blutzirkulation in den Beinen sollte die Sitzfläche zwei bis drei Fingerbreit vor der Kniekehle enden. **Die Rückenlehne** so einstellen, dass Sie das Lenkrad mit leicht gebeugten Armen erreichen. Die Schulterblätter sollten selbst bei starken Lenkbewegungen die Lehne berühren und der Winkel zwischen Sitz und Rückenlehne ca. 120 Grad betragen. Der Sicherheitsgurt darf nicht den Hals berühren, sondern muss auf der Schulter liegen. **Die Mitte der Kopfstütze** sollte sich ungefähr auf Augenhöhe befinden und der Abstand zum Hinterkopf nur wenige Zentimeter betragen. Und nicht vergessen: auf langen Fahrten alle zwei Stunden Pause machen.

## Fernbusreisen online vergleichen und buchen

Seit Jahresbeginn gibt es eine Möglichkeit mehr, günstig von A nach B zu reisen. Waren Fernbusreisen bislang weitgehend ein Privileg der Deutschen Bahn, so dürfen jetzt auch private Busunternehmen deutschlandweit befördern. Wer sich über Strecken, Reisezeiten, Tarife und Anbieter informieren möchte, dem empfiehlt der BAVC die Website [www.busliniensuche.de](http://www.busliniensuche.de). Ähnlich wie bei Flugreise-Portalen können unterschiedliche Anbieter für die jeweilige Strecke verglichen und das passende Angebot ausgewählt und direkt online gebucht werden.



Foto: GTÜ/Tschovikov

## Huckepack: Fahrradträger für E-Bikes im Test

**E-Bikes sind deutlich schwerer als normale Fahrräder. Wie Fahrradträger für das Auto damit klarkommen, hat die Gesellschaft für technische Überwachung (GTÜ) geprüft. Zehn Systeme im Preis zwischen 300 und 600 € zum Anbau an die Anhängerkupplung wurden hinsichtlich Montage, Handhabung und Fahreigenschaften getestet.**

Testsieger mit dem Prädikat „sehr empfehlenswert“ wurde der Uebler X21 nano. Platz 2 belegte Westfalias Modell BC 60 in der neuesten Version des Modelljahres 2013, das seit Mai verfügbar ist. Auf Platz 3 rangierte der Thule easy fold 931, der ebenfalls ein „sehr empfehlenswert“ erhielt.

Für die Trägersysteme Eufab Jake, Bosal Bike Carrier Compact, Atera Strada E Bike M und den euro-select-compact von mft lautete das Ergebnis „empfehlenswert“. Und während der Paulchen Kupplungslader First Class noch ein „bedingt empfehlenswert“ erhielt, wurden ledig-

lich zwei Systeme als „nicht empfehlenswert“ eingestuft: das Fabbri Elektro-Bike Exklusiv Deluxe 2 und das Fischer E-Bike.

Hinsichtlich Handhabung und Aufbewahrung punkteten die klappbaren und klein faltbaren Systeme von Bosal, mft, Uebler, Thule und Westfalia. Bei der Verarbeitungsqualität überzeugten vor allem die Top 3 von Uebler, Westfalia und Thule. Dann die entscheidende Bewährungsprobe: der Fahrttest, der aus drei Prüfungen bestand – Ausweichen, Bremsen und Bodenwelle. Hier traten deutliche Qualitätsunterschiede und Mängel zu Tage, von unkontrollierten Bewegungen der Halterung (Fischer) über Beinaheabwurf der Fracht (Paulchen) bis hin zu Bruch der Radhalterungen (Fabbri).

Fazit der Tester: Schwere E-Bikes stellen für den Transport per Trägersystem am Auto keine leichte Übung dar. Das gilt auch für die Systeme mit Bestwerten im Test. Der gesamte Test ist nachzulesen auf [www.gtue.de](http://www.gtue.de)

## Entspannter parken – Rückfahrkamera nachrüsten

Parkrämpfer sind ärgerlich und kostspielig. Rund ein Drittel aller Unfälle passiert beim Parken und Rangieren. Abhilfe schaffen Assistenzsysteme mit Rückfahrkamera, die sich inzwischen günstig nachrüsten lassen. Während der Parkpiepser beim Parkmanöver schon bei 20 bis 30 cm Abstand zum Hindernis zum Stopp mahnt, erlaubt das Parken mit Rückfahrkamera noch engeres Rangieren. Nachrüstätze für Rückfahrkameras sind im Kfz-

Zubehörhandel bereits ab ca. 100 € zzgl. Montage erhältlich. Bei dieser Lösung wird das Kamerasystem per Kabel an den Monitor des im Wagen fest eingebauten oder mobilen Navigationssystems angeschlossen. Alternativ gibt es Funkkamerasysteme samt Extramonitor (ab ca. 130 € zzgl. Montage), für die weniger zusätzliche Kabel verlegt werden müssen. Anbieter sind u.a.: [www.conrad.de](http://www.conrad.de), [www.mobiset.de](http://www.mobiset.de) und [www.waeco.de](http://www.waeco.de)

Fortsetzung Titelthema

### Der BAVC als Partner älterer Autofahrer

Bereits 2008 hat sich der BAVC mit der Frage Älterwerden und Autofahren beschäftigt (vgl. BAVC info 2/2008). Ein Mitschnitt des hierzu erschienenen Fernsehbeitrags kann beim BAVC bestellt werden. Um älteren Autofahrern die Teilnahme am Straßenverkehr zu erleichtern, spricht sich der BAVC für folgende Maßnahmen aus:

- Anpassung von Verkehrsregelungen und Fahrgeschwindigkeiten an die Möglichkeiten älterer Menschen

- Fahrzeuge mit innovativen Fahrassistenzsystemen zu erschwinglichen Preisen
- Aufklärung und Unterstützung älterer Menschen in ihren verschiedenen Verkehrsteilnehmerrollen
- Anreize zur regelmäßigen Einschätzung körperlicher und mentaler Leistungen
- Fortbildungs-/Trainingsangebote für Ältere (wie sie z. B. die Dt. Verkehrswacht anbietet)

**TIPP:** Der BAVC bezuschusst älteren BAVC-Mitgliedern Fahrstunden bei Fahrschulen zur Überprüfung der eigenen Fahrtauglichkeit.

## Der demographische Wandel schlägt zu.

Früher, ja früher wurden wir zu Hochzeiten eingeladen, dann zu Taufen, später zu Konfirmationen, silbernen Hochzeiten, bald stehen die 60er-Feiern an. Wir werden älter. Das Tröstliche dabei, wir werden es gemeinsam.

Was mir auffällt: Unter den Moppedfahrern sind viele jung geblieben, vielleicht nicht sportlich und schlank, aber jung. Trotzdem bröckelt die Zahl derer, die wie einst mit Zelt, Schlafsack und Kocher auf Moppedtour gehen. Auch die, die beim Kirchentag im Moppedfahrerquartier mit 15 anderen auf dem Boden schlafen, werden weniger.

Es ist das alte Lied, die Alten können nicht mehr und die Jungen wollen nicht. Deshalb muss sich das Angebot anpassen. Vor dem Moppedfahrerquartier auf dem Kirchentag stehen immer mehr Wohnmobile. Das Mopped reist auf dem Hänger mit. Und das Schutzengeltreffen der gcm lässt nun die Wahl zwischen Hotel oder Schlafsack im Zelt.

Die Anpassung kann noch weiter gehen. Wenn nach einer halben Stunde Moppedfahren Glieder, Rücken und südlichere Regionen wehtun, sollte ich mal über ein neues Mopped nachdenken. Vielleicht eines, das nicht so extrem ist. Wie, Sie haben keinen Einser? Der Moppedschein heißt heute Klasse A. Jeder, der vor dem 1. April 1980 den Dreier gemacht hat, kann ihn mit einer einfachen fahrpraktischen Prüfung ohne Theorie und ohne Erste-Hilfe-Kurs erwerben. Sprechen Sie den Fahrlehrer Ihrer Kinder doch mal darauf an, wenn Sie das Moppedfahren noch reizt. Nichts hindert Sie daran, vor der Prüfung ein paar Fahrstunden zu nehmen. Auch ein Erste-Hilfe-Kurs kann nicht schaden. Und die 48 PS, die Sie dann fahren dürfen, reichen allemal, um Spaß zu haben.

Ihr Michael Aschermann, Sprecher der Gemeinschaft christlicher Motorradgruppen (gcm)

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

BAVC-Bruderhilfe e.V., Automobil- und Verkehrssicherheitsclub, Karthäuserstraße 3a, 34117 Kassel, Telefon 05 61/7 09 94-0  
[www.bavc-automobilclub.de](http://www.bavc-automobilclub.de)

### Verantwortlich i.S.d.P.:

Katrin Sießl, Geschäftsführender Vorstand

### Konzeption, Layout/Realisation:

PEAK.B Agentur für Kommunikation GmbH, Berlin

Herstellung: Druckerei Raisch GmbH, Reutlingen



**Bruderhilfe e.V.**  
Automobil- und  
Verkehrssicherheitsclub

# Verkehrsregeln gelten auch für Radfahrer

**Wer als Radfahrer im Straßenverkehr unangenehm auffällt, riskiert nicht nur ein Bußgeld oder Punkte in Flensburg. Gravierendes Fehlverhalten kann sogar den Führerschein kosten. Was aber sind neben den üblichen Verkehrsregeln die Pflichten eines Radfahrers? Was gilt für Pedelecs oder E-Bikes? Wie muss ein Fahrrad ausgestattet sein? Ist der Helm Pflicht? Muss ich immer den Radweg benutzen?**

Fahrräder, die im Straßenverkehr benutzt werden, müssen verkehrssicher ausgestattet sein. Pflicht sind zwei voneinander unabhängige Bremsen (Hand- und Rücktrittbremse), eine Klingel, ein weißer Reflektor (vorn), ein roter Reflektor (hinten), vier gelbe Speichenreflektoren (Katzenaugen) oder reflektierende weiße Streifen an den Reifen oder in den Speichen sowie rutschfeste, fest verschraubte Pedale, die mit je zwei Pedalreflektoren ausgestattet sind. Früher war zudem eine dynamobetriebene Beleuchtung Pflicht. Seit 1.8.2013 sind auch akkugespeiste Leuchten zulässig. Ob hierzu auch ansteckbare Akkuleuchten zählen, bedarf noch der Klärung durch den Gesetzgeber.

Wer seinen Kopf schützen will, fährt besser mit Helm. Eine Helmpflicht besteht jedoch nicht. Wer ohne Helm bei einem unverschuldeten Unfall schwere Verletzungen erleidet, die ein Helm verhindert hätte, dem lastet das Schleswig-Holsteinische Oberlandesgericht (OLG) sowie auch andere Gerichte 20% Mitverschulden an. Über das umstrittene und noch nicht rechtskräftige Urteil muss nun der Bundesgerichtshof entscheiden.

Sind Radwege durch die blauen Verkehrszeichen 237 (Radfahrer), 240 (gemeinsamer Geh- und Radweg) oder 241 (getrennter Geh- und Radweg) gekennzeichnet, müssen sie benutzt werden. Fehlt ein solches Verkehrszeichen, darf auch die Fahrbahn benutzt werden.

Ein Radfahrer darf ein wartendes Fahrzeug rechts überholen. Allerdings nur vorsichtig, mit mäßiger Geschwindigkeit und nur dann, wenn zwischen dem wartenden Fahrzeug und dem Bordstein mindestens 1 m Platz ist. Es darf nur auf dem rechten Fahrstreifen überholt werden. Außerdem muss das Fahrzeug stehen. Rollt es noch, darf es der Radfahrer nicht überholen.

Pedelecs bzw. E-Bikes mit einer Motor-Nennleistung von max. 250 Watt, die beim Treten bis max. 25 km/h (plus Toleranz) unterstützen, gelten als Fahrrad. Das trifft auf rund 95% aller verkauften Pedelecs zu. Einige Modelle mit Anfahrhilfe (max. 6 km/h) gelten laut Gesetzgeber ebenfalls als Fahrräder.

Radfahrer, die Ordnungswidrigkeiten begehen, werden nach dem Bußgeldkatalog bestraft. Bei gewissen Verstößen, wie z. B. einem Rotlichtverstoß, drohen sogar Punkte. Radfahren unter Alkoholeinfluss ist ebenfalls kein Kavaliersdelikt. Wer mit Promille im Blut erwischt wird, muss nicht nur mit einer Geldstrafe rechnen, sondern auch mit der Anordnung einer medizinisch-psychologischen Untersuchung (MPU) oder dem Führerscheinentzug.

Die BAVC-Verkehrsrecht-Tipps präsentiert: Rechtsanwalt Franz Korzus  
 Fachanwalt für Verkehrsrecht  
 Kanzlei RAe. Korzus und Partner  
 Hemmstraße 165 | 28215 Bremen  
 Telefon 04 21/37 77 90 | Telefax 04 21/376 00 86  
[rae@korzus-partner.de](mailto:rae@korzus-partner.de) | [www.korzus-partner.de](http://www.korzus-partner.de)

## Recht auf Lücke – Parkplatzregeln



**Wie nervtötend Parkplatzsuchen sein kann, wissen nicht nur Großstädter. Und wer unter Zeitdruck steht, okkupiert vielleicht auch mal einen Platz, auf dem er eigentlich nichts zu suchen hat. In welchen Fällen das nur unsozial oder schlicht rechtswidrig ist, erfahren Sie hier.**

### Mutter-Kind-Parkplatz

Die Straßenverkehrsordnung sieht keine Mutter-Kind-Parkplätze vor. Dennoch sind

solche Schilder gelegentlich auf Privatparkplätzen, etwa vor Lokalen, Supermärkten oder Möbelhäusern, zu finden. Ein Bußgeld droht also nicht, wenn „Mann“ hier parkt, aber vielleicht der ein oder andere strafende Blick.

### Behindertenparkplatz

Für Autofahrer ohne Behindertenausweis ist dieser Parkplatz tabu. Wer sich nicht daran hält, riskiert abgeschleppt zu werden. Auch wer glaubt, dort kurz halten zu dürfen, um schnell etwas zu erledigen, während der Beifahrer im Wagen bleibt, um notfalls wegfahren zu können, riskiert ein Bußgeld. Tipp: Es lohnt jedoch immer ein Blick auf das Schild, um zu sehen, ob der Platz generell oder nur innerhalb eines bestimmten Zeitraumes als Behindertenparkplatz dient.

### Fußgänger, die Parkplätze freihalten

Von der Sache durchaus verständlich: Der Beifahrer oder ein wohlgesinnter Passant stellt sich in die Parklücke und verteidigt diese, bis der Fahrer sie mit dem Wagen erreicht um einzuparken. Doch auch hier ist die Rechtslage eindeutig: Das Vorrecht auf die Parklücke hat der Autofahrer, der sie als erster erreicht – wohlgemerkt samt Auto.

## Faktencheck: Falschfahrer

**Die Einzelfälle sind dramatisch. Doch insgesamt sind Unfälle mit Falschfahrern selten. Laut Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) werden jährlich an die 1.800 Falschfahrten im Radio gemeldet. Rund 80 davon auf deutschen Autobahnen enden mit einem Unfall, die Hälfte davon mit Personenschaden und jeder sechste tödlich.**

In Ballungsräumen mit vielen Auf- und Abfahrten häufen sich die Vorfälle. Vor allem nachts und am Wochenende, wenn die Straßen leer sind, geraten Falschfahrer auf die verkehrte Spur. Nur wenige fahren absichtlich gegen die Richtung. Bei jedem fünften ist Alkohol im Spiel. Bei älteren Autofahrern (ab 65 Jahre), ist häufig Orientierungsverlust die Ursache.

Ausgangspunkt für Falschfahrten sind meistens Anschlussstellen auf Autobahnen. Während in anderen Ländern große Warnschilder oder Bodenmarkierungen das Risiko minimieren helfen, fehlen diese auf deutschen Autobahnen bisher weitestgehend.